

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort

15

### ERSTER TEIL

#### Zur theoretischen Philosophie

#### Kapitel I

##### Einleitung

Über Terminus und Terminologie (I) – Terminus als Begriff und als Begriffswort – Bedeutung der Terminologie für die Wissenschaft – Schwierigkeiten der philosophischen Terminologie –	19
Frage und Problem (II) – Problem als aufgeworfene Frage nach einem noch nicht Gewußten – Struktur einer Frage, ihre Glieder: der Fragende, der Gefragte, der Gegenstand der Frage, das Gefragte – Forderungen bezüglich der Fragestellung – Wechselseitiges Fragen und Antworten – Dialog – Disputation – Scheinfragen – Rätselfragen – Entscheidungsfragen – Schwierigkeiten der forschenden Frage, der Problemfrage – Problemgehalt, Problembewußtsein, Problemstellung – Probleme der Wissenschaften und Probleme der Philosophie – Verschiedene Weisen der Fragestellung philosophischer Probleme –	23

#### Kapitel II

##### Was ist Philosophie?

1. Wort und Begriff der Philosophie – Die aristotelische Begriffsbestimmung der Philosophie – Der <i>φιλόσοφος ἀνὴρ</i> bei Heraklit. Philosoph und Sophós bei Platon – Ursprung des Philosophierens des Menschen – Das Bild des Philosophen in Platons Dialogen – Der Philosoph als kritischer Denker und Skeptiker –	35
2. Gegenstand und Aufgabe der Philosophie – Gegensätzliche Auffassungen über das Wesen der Philosophie – Aufgabe der Philosophie heute – Die methodische Position des kritischen Rationalismus – Philosophie als Einheit von Lehre und Leben – Philosophie und Wissenschaft – Philosophie als Grundlagenforschung – Philosophie als „strenge Wissenschaft“ – Wissenschaftliche Philosophie und Weltanschauungsphilosophie – Husserls Forderung nach entschiedener Trennung beider – Jaspers' Kritik der Husserlschen Auffassung vom Wissenschaftscharakter der Philosophie – Philosophie und „exakte Wissenschaft“ – Objektivität philosophischer Erkenntnis – Schultradition in der Philosophie –	41

- Standpunkt und Gesichtspunkt – Horizont als Grenze menschlichen Wissens – Philosophische Richtungen – Realismus und Idealismus, die beiden Grundrichtungen des Philosophierens –
3. Philosophie und Weltanschauung [WA] – Weltbild, Weltanschauung, Weltanschauungslehre – Die Sinnfrage als Grundfrage der Weltanschauung – WA als Weltdeutung von lebenspraktischer Bedeutung – Verhältnis der WA zu Philosophie und Wissenschaft – Einheit von Wissenschaft und WA im Marxismus – WA und marxistische Philosophie – Engels über „Aufhebung“ der Philosophie – 56
4. Christliche Philosophie – Bedeutung dieses Begriffs in der mittelalterlichen Philosophie, platonisch- augustinischer und aristotelisch-thomistischer Richtung – die Frage nach der Möglichkeit einer christlichen Philosophie – Philosophia perennis – 63
5. Zum Problem der Philosophiegeschichte – Die Forderung wissenschaftlicher Objektivität an den Philosophiehistoriker – Das Problem der Parteilichkeit in der Geschichtsschreibung – Hegels Auffassung – Das marxistische Prinzip der Parteilichkeit als philosophische Kategorie – Philosophiegeschichte als geschichtliche und als philosophische Disziplin – Geschichte der Philosophie als Problemgeschichte und als Darstellung der großen Philosophengestalten einer Zeit – 68
6. Zur Lage der Philosophie in der Gegenwart – Zurückdrängung des Studiums der Philosophie an der deutschen Universität – Schulbedeutung der Philosophie und Philosophie in weltbürgerlicher Absicht – Philosophie und Wissenschaft heute – 73

### Kapitel III

#### Grundfragen der Logik

1. Zur Begriffsbestimmung der Logik – Vermengung von Logischem mit Psychischem im Psychologismus – Abgrenzung der Logik von der Erkenntnistheorie und von der ontologischen Frage nach der Seinsweise des Gedankens und seiner Gegenständlichkeit – Beziehung des Gedankens zur Sprache – Probleme der Sprachphilosophie – Sprachphilosophie, Sprachwissenschaft, Sprachtheorie – Verhältnis von Gedanke und Wort, von Sprache und Wirklichkeit – Zur Sprachtheorie Wittgensteins – Traditionelle formale Logik und Logistik – Bedeutung der Logistik für philosophische Probleme – 77
2. Gegenstand der Logik – Logik als Wissenschaft von den Gedanken – Unterscheidung von Denken und Gedanke – Logik als Wissenschaft von den logischen Formen des Gedankens – Transzendente Logik Kants – Hegels Kritik – Seine spekulative Logik – Transzendentalphilosophie und spekulative Philosophie – 85

3. Von den logischen Gesetzen – Sie sind keine Denkgesetze, auch keine allgemeinen Gegenstandsgesetze und keine Regeln des Sprachgebrauchs – Zur Interpretation der logischen Gesetze – Der Satz der Identität als logischer Grundsatz – Logische Identität und Realidentität – Der Dingbegriff – Der Widerspruchssatz als logischer und als ontologischer Grundsatz – Dialektische Auffassung des Widerspruchs – Zum Begriff der Dialektik – Gegensatz, Widerspruch und Widerstreit – Die Probleme der Begründung, der Erkenntnisweise und der Allgemeingültigkeit der logischen Gesetze – Die logischen Gesetze als Axiome – Erkennbarkeit der logischen Gesetze – Begriff des Gesetzes – Wissenschaftliche Gesetze als Gesetzesaussagen – Gesetz, Gesetzlichkeit, Gesetzmäßigkeit – Naturgesetze und geschichtliche Gesetze – Logische Notwendigkeit – 88

#### Kapitel IV

##### Probleme der Erkenntnistheorie und der Wissenschaftstheorie

1. Der Terminus Erkenntnistheorie – Einwände gegen die Möglichkeit einer Erkenntnistheorie – Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie – Probleme der Wissenschaftstheorie – 97
2. Die erkenntnistheoretische Fragestellung – Die Hauptprobleme der Erkenntnistheorie – 100
3. Das erkenntnistheoretische Ursprungsproblem – Empirismus und Rationalismus – 101
4. Das erkenntnistheoretische Transzendenzproblem – Realismus und Idealismus unter erkenntnistheoretischem Gesichtspunkt – Der Gegenstand der Erkenntnis – Probleme des Ansichseins – Naiver und kritischer Realismus – Zeugnisse für die Existenz bewußtseinstranszendenter Gegenstände der Erkenntnis – Der Wirklichkeitsbegriff – Der subjektive Idealismus Berkeleys – Kants transzendentaler Idealismus – Der objektive Idealismus – 105
5. Über Wahrheit und Gewißheit – Zur Wortbedeutung von Wahrheit – Der traditionelle Wahrheitsbegriff – Transzendenter und immanenter Wahrheitsbegriff – Wahrheit und Richtigkeit der Erkenntnis – Ontologischer Wahrheitsbegriff – Das Merkmal der Übereinstimmung im Wahrheitsbegriff – Zum Problem des Irrtums – Vorurteile als Quelle des Irrtums – Ideologie und Wahrheit – Skeptiker, Dogmatiker, Skeptizismus – Irrtum und inadäquate Erkenntnis – Wahrheit und Wahrhaftigkeit – Lüge und Verstellung – Allgemeingültigkeit der Wahrheit – Wahrheit und Wahrscheinlichkeit – Einheit und Absolutheit der Wahrheit – Das Relativismusproblem – Der Pragmatismus – Wahrheit und Gewißheit – Überzeugung und Überredung – Meinen, Glauben, Wissen – Grade der 126

- Gewißheit – Das Problem des Wahrheitskriteriums – Descartes' Kriterium der Klarheit und Deutlichkeit – Evidenz als Wahrheitskriterium – Das Problem der Letztbegründung der Erkenntnis – Das Kriterium der Konvergenz – Praxis als Wahrheitskriterium –
6. Probleme der Wissenschaftstheorie – Zur Geschichte der Wissenschaftstheorie – Analyse des Wissenschaftsbegriffs – Systematische Einheit, Ordnung und Methode als seine Merkmale – Hermeneutik und Verstehen als Methoden – Dialektik als wissenschaftliche Methode – Dialektik bei Kant – Hegels Dialektik als Prinzip wissenschaftlichen Erkennens – Sein Begriff des Spekulativen – Dialektik als Methode im Marxismus – Wissenschaft als System zu unterscheiden vom System der Wissenschaften – Das Begründungsmoment in der Wissenschaft – Methoden schlußfolgernden Denkens: Deduktion, Reduktion, Induktion – Zum Induktionsproblem – Bedeutung der Intuition für Wissen und Wissenschaft – H. Alberts Kritik des Begründungsdenkens in der Wissenschaft – Axiom, Postulat – Hypothese und Theorie – Das Prinzip der Bewährung – Verifikation – Bedeutung der Wissenschaft im Leben des Menschen und der Gesellschaft – 150

## Kapitel V

### Probleme der Metaphysik

1. Zum Begriff der Metaphysik – Die Aristotelischen Begriffsbestimmungen – Metaphysik als Onto-Theologie – Metaphysik als Wissenschaft vom Transzendenten in der mittelalterlichen Scholastik – *Metaphysica generalis* und *specialis* im 17./18. Jahrhundert – Der Begriff der Ontologie – Kants Kritik der *metaphysica specialis* – Ontologie in der Philosophie der Gegenwart – Induktive Metaphysik – 168
2. Der Kampf um die Metaphysik – Zur Kritik Kants und Humes des Wissenschaftsanspruchs der Metaphysik – Humes Untersuchung des Substanz- und des Kausalproblems – Hume als der Ahnherr des Positivismus – A. Comte und der Positivismus – Das Dreistadiengesetz – Die antimetaphysische Tendenz des Neopositivismus – Der Wiener Kreis – Ablehnung der Metaphysik als Wissenschaft durch den Positivismus – Prüfung der positivistischen Einwände gegen die Metaphysik – Der dialektische Materialismus im Kampf gegen die Metaphysik – Die Unterscheidung von metaphysischer und dialektischer Denkweise – Die Ablehnung einer Metaphysik des Transzendenten durch den dialektischen Materialismus – 172
3. Über Kausalität – Der Begriff der Veränderung – Die Kausalfrage – Substanz als das Unveränderliche in der Veränderung – Realprozeß und Kausalität – Determination und Bedingung – Kausaldeutung im 185

- Mikrophysischen – Akausalität – Prognostizierbarkeit – Komplementarität –  
 Physikalischer Indeterminismus und Zufall – Das Kausalgesetz –  
 Kausalprinzip und Kausalgesetz – Der Satz vom Grunde – Zur Begründung  
 des Kausalprinzips –
4. Das philosophische Gottesproblem. – Zur Geschichte des Gottesproblems – 194  
 Seine Frage nach dem Sein Gottes und nach der Möglichkeit seiner  
 Erkenntnis – Gott als der absolute Grund alles Seins – Begriff der *causa*  
*sui* – Der ontologische Gottesbeweis – Das Argument Anselms von  
 Canterbury – der kosmologische Beweis – Gottes Wesen für den Menschen  
 nicht erkennbar – Negative Theologie – Scholastische Analogielehre –  
 Der Agnostizismus – Atheismus – Pantheismus – Probleme der Theodizee –

## Kapitel VI

### Probleme philosophischer Wertlehre

1. Zur Geschichte der neueren Wertphilosophie – Lotze–Windelband– 205  
 Rickert – Fr. Brentano und die von ihm ausgehende Werttheorie – Die  
 phänomenologische Wertlehre – Scheler – Nic. Hartmann – Ansichsein  
 der Werte in der Sphäre des idealen Seins –
2. Probleme heutiger Wertphilosophie – Der umstrittene Wertbegriff – Wert 208  
 und Wertung – Seinsweise und Geltung der Werte. Wertrelativismus –  
 Subjektbezogenheit und Objektivität der Werte – Positivistische Beurteilung  
 der Wertphilosophie – Einteilung und Rangordnung der Werte –  
 Erkenntnisweise der Werte –

## ZWEITER TEIL

### Sittlichkeit, Recht und Staat

#### I. Abschnitt

#### Probleme der Ethik

## Kapitel I

### Einleitung

1. Zur Grundfrage der Ethik – Ethik Wissenschaft vom Sittlichen – Moral 219  
 und Moralität – Die Frage nach den Bedingungen der Möglichkeit von  
 Moralität die Grundfrage der Ethik – Moralphilosophie und Moraltheologie –  
 Die Nikomachische Ethik des Aristoteles die älteste philosophische Ethik  
 der europäischen Philosophie –

- |    |  |     |
|----|--|-----|
| 2. | Sitte, Sittlichkeit und Recht – Gemeinsamkeit und Unterschiede – Sittlichkeit und Ethos – Die verschiedenen Bedeutungen der Sitte – Gute und schlechte Sitten – Das Unechte in bestehenden Sitten – Unterschiede von Recht und Sittlichkeit – Beziehung des Rechts zur Sittlichkeit – Grundlage der Verpflichtungen der Rechtsgebote in der sittlichen Ordnung –                     | 221 |
| 3. | Begriff, Gegenstand und Aufgabe der Ethik – Ethik forscht nach den letzten Gründen sittlichen Handelns des Menschen – Sie ist normative Wissenschaft, indem sie die Normen aufzeigt, die für das sittliche Verhalten des Menschen gelten sollen – Möglichkeit objektiver Begründung moralischer Normen – Ethik als „Metaphysik“ – Ablehnung einer Ethik als Prinzipienwissenschaft – | 224 |

## Kapitel II

### Phänomene des Sittlichen

228

Das primäre sittliche Phänomen das Wissen des Menschen um gut und böse – Seine Verantwortlichkeit für sein Handeln – Grade der Verantwortlichkeit im ethischen Sinn – Verantwortung des Menschen vor Gott, vor dem Nächsten, vor sich selbst – Verantwortung für jemanden oder für etwas – Die Gesinnung des Menschen als seine innere Grundhaltung bestimmt sein Handeln – Analyse der Gesinnungen – Absicht, Vorsatz und Entschluß im Ganzen der Handlung – Reue aus dem Bewußtsein der Verantwortlichkeit und der Schuld – Das sittliche Phänomen des Gewissens – Zum Gewissensbegriff – Vorhergehendes und nachfolgendes Gewissen – „Gutes“ und „schlechtes“ Gewissen – Stimme des Gewissens – Irrendes Gewissen – Notwendigkeit der Reflexion des einzelnen über den Inhalt des Gewissensspruchs –

## Kapitel III

### Über das oberste Prinzip des Sittlichen

- |    |  |     |
|----|--|-----|
| 1. | Eudämonismus, Utilitarismus, Hedonismus, Egoismus  | 237 |
| 2. | Das Prinzip des sittlichen Sollens in der Ethik Kants – Der „gute Wille“ als das Prinzip des Sittlichen – Der kategorische Imperativ und das moralische Gesetz unseres Handelns – Handeln aus Pflicht – Pflicht und Neigung – Autonomie des Willens – Freiheit als Schlüssel zur Autonomie – Kausalität und Freiheit – | 240 |
| 3. | Grundzüge der materialen Wertethik – Ihre Begründung durch Scheler – Die Wertethik Nic. Hartmanns – Andere Wertethiker – Gemeinsame Grundzüge der phänomenologischen Wertethik – Bedeutung der Wertethik: in der heutigen Problematik philosophischer Ethik –  | 244 |

## Kapitel IV

### Sittlichkeit und Sollen

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Kants Ethik als formale Sollensethik  | 248 |
| 2. Theonome Sollensethik – Theologische und philosophische Formen<br>theonomer Ethik – Eudämonistisches Moment in der Begründung sittlichen<br>Sollens durch theonome Ethik –  | 248 |
| 3. Wertethik als Sollensethik – Sittliches Sollen gründet in den sittlichen<br>Werten – Ihre Stellung in der Rangordnung der Werte – Sittliche Werte als<br>Personwerte – Ihr Verhältnis zu Güterwerten – Ihre Forderungen und<br>ihre Beziehung zur Freiheit – Das Verhältnis von Wert und Sollen in der<br>Wertethik – | 249 |
| 4. Zum Tugendproblem – Die Tugenden in wertphilosophischer<br>Interpretation – Zum Tugendbegriff – Merkmale der Bestimmung des<br>Wesens der Tugend –  | 252 |

## Kapitel V

### Sittlichkeit und Freiheit

255

Freiheit Voraussetzung sittlichen Handelns des Menschen – Zum  
Freiheitsbegriff – Freiheit und Willkür – Handlungsfreiheit, psychische (innere)  
Freiheit, moralische Freiheit – Handlungsfreiheit und Freiheit des Willens –  
Rechtliche und politische Freiheit als Handlungsfreiheit – Frei-sein und  
frei-wollen – Willensfreiheit als Indifferenz des Willens – Willensfreiheit nicht  
streng zu beweisen – Freiheitsbewußtsein und Freiheit – Reduktiver Schluß  
auf das Dasein der Willensfreiheit von den sittlichen Phänomenen der  
Verantwortung und der Zurechnung aus – Strafrechtliche Verantwortlichkeit –  
Determinismus und Indeterminismus –

## II. Abschnitt

### Probleme der Rechts- und Staatsphilosophie

## Kapitel VI

### Was ist das Recht?

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Einleitung   | 267 |
| 2. Über den Rechtsbegriff – Seine Untersuchung fällt in den Bereich der<br>Rechtsphilosophie (nicht der Rechtswissenschaft) – Kants apriorischer<br>Rechtsbegriff – Der Rechtsbegriff als Allgemeinbegriff – Inhalt und | 268 |

- Definition eines Allgemeinbegriffs – Definition des Rechtsbegriffs setzt die Kenntnis der wesentlichen Merkmale des Rechts voraus – Sie sind durch Analyse der Rechtswirklichkeit zu gewinnen – Diese stellt sich uns als Inbegriff von Regeln dar, durch die eine Ordnung in den gesellschaftlichen Verhältnissen der Menschen möglich werden soll – Rechtsordnung ist Friedensordnung – Nähere Bestimmungen der Rechtsordnung – Probleme der Rechtsgeltung –
3. Vom Zwangsmoment im Recht – Die Verbindlichkeit der Forderungen der Rechtsordnung und die Verpflichtung sittlicher Gebote – Unterschiede der Rechtsnormen von den Geboten der Moralität – Erzwingbarkeit ein wesentliches Merkmal des Rechts? – Beziehungen zwischen Rechtsnormen und Regeln der Sitte – Diskussion über den Zwangscharakter des Rechts – Rechtszwang und Sicherheit der Rechtsordnung – 272
4. Recht und Gerechtigkeit – Entgegengesetzte Bestimmungen des Verhältnisses von Recht und Gerechtigkeit – Gerechtigkeit als sittliche Tugend – Die Gleichheitsforderung der Gerechtigkeit – Gerechtigkeit im objektiven und im subjektiven Sinn – Gemeinwohlgerechtigkeit und Gerechtigkeit im Verhältnis der einzelnen zueinander – 278
5. Gerechtigkeit und Rechtssicherheit – Die beiden Grundfaktoren des Rechts stehen in der Rechtswirklichkeit in einem Spannungsverhältnis – Verhalten des einzelnen zu ungerechten Rechtsgeboten – Probleme des Widerstandes gegen ungerechte Rechtsforderungen – Das Recht als Ordnungsmacht – 280
6. Zum Problem des Naturrechts – Das Problem der Rechtsgeltung führt zu der Frage nach der Existenz eines obersten, natürlichen Rechts – Der Gedanke eines solchen Rechts im frühen Griechentum – Das Naturrecht der Sophistik – Naturrecht bei Platon, Aristoteles und der Stoa. Naturrechtstheorien des christlichen Mittelalters – Der Gegensatz von rationalem und voluntaristischem Naturrecht im Mittelalter und in der Neuzeit – Hugo Grotius – Th. Hobbes – Naturrecht und positives Recht – Die Frage der Richtigkeit des Rechts – Inhalt naturrechtlicher Sätze – Ihre Prinzipien und deren Anwendung auf konkrete Sachverhalte – Doppelter Naturrechtsbegriff? – 282

## Kapitel VII

### Recht, Staat und Gesellschaft

1. Recht und Staat – Ihre gegenseitige Beziehung – Setzung und Durchführung der Rechtsordnung durch den Staat – Auch der Staat an das von ihm gesetzte Recht gebunden – Rechtsordnung ist rechtsstaatliche Ordnung – 296
2. Ursprung und Wesen des Staates – Die geschichtliche Frage nach dem Ursprung des Staates – Die Ursprungsfrage als philosophische, als Frage 296

- nach dem Rechtfertigungsgrund von Staat überhaupt – Die Antworten der verschiedenen Staatstheorien – Hobbes – Rousseau – Merkmale des Staatsbegriffs – Von der Einheit des Staates –
3. Staat, Volk, Nation – Volk als natürliche Lebensgemeinschaft – Über den Volksbegriff – Begriff der Nation – Volk, Nation und Staat – 307
4. Macht und Recht im Staat – Der Staat als Machtstaat – Begrenzung der Staatsmacht durch das Recht – Legitimität der staatlichen Macht – Zum Begriff der Souveränität – Das Gesetz als Merkmal der Souveränität bei Bodin – Souveränität des Staates und Grenzen der Staatsgewalt nach außen – Begriff und Aufgabe des Völkerrechts – Die Grundrechte des Menschen, Grenzen der staatlichen Machtsphäre – Gewaltenteilung – der Rechtsstaat – Macht und Autorität – 311
5. Von den Staatsformen – Die Staatsformen in der „Politik“ des Aristoteles – Die Begriffe der Freiheit und der Gleichheit in seiner Bestimmung der Demokratie – Der demokratische Freiheitsbegriff und der des Liberalismus – Demokratie als Herrschaft des Volkes – Unmittelbare und mittelbare Demokratie – Parlamentarische Demokratie – Das Majoritätsprinzip – Die Stellung der politischen Parteien in der Demokratie – 322
6. Einzelmensch, Gesellschaft und Staat – Ihr Verhältnis in antiker und christlicher Zeit, der grundlegende Unterschied – Die beiden grundsätzlich verschiedenen neuzeitlichen Theorien über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft – Ihre Aufgabe die Verwirklichung des Gemeinwohls – Gemeinwohl und Privatwohl – Gemeinschaft und Gesellschaft – Ständegesellschaft im Mittelalter – Ständekampf – Klassenkampf – Klassenlose Gesellschaft – Marxistische Staatsauffassung – 327